

und ein Dessauer Sachwalter betraut, es werde dieselbe mit praktischem Erfolge, aber wohl erst nach Schluß der schwebenden Erörterungen, deren Resultat wesentlich zur Begründung dieser Ansprüche beitragen werde, in Angriff genommen werden.

Somit habe die Verwaltung auch in dieser Richtung ihre Pflicht gethan.

Herr Franz Gebhardt, welcher darauf zunächst das Wort erhielt, machte Herrn Director Kühn den Vorwurf, daß er gegen die frühere Verwaltung nicht wie er zugesichert vorgegangen sei, was theilweise seinen Grund in den Behörden zu finden scheine, und fand in Herrn Römer aus Dessau, welcher insbesondere die öffentliche Austrittserklärung Herrn Gaudigs in Leipzig urgirte, Unterstützung, während Herr Böge aus Leipzig die Anfrage stellte, ob es wahr sei, daß Herr Director Kühn zusammen zur Bestreitung div. Kosten 2550 Thlr., so wie Herr v. Killisch 1750 Thlr. erhalten habe.

Herr Director Kühn erwiderte sofort dahin, wie die Erklärung Herrn Gaudigs anlangend, diese um so auffälliger sei, als derselbe allen Sitzungen des Verwaltungsrathes beigewohnt und alle Beschlüsse mit gefaßt habe.

Wenn Herr Gebhardt ihm vorgehalten, daß er Director geworden sei, so habe er sich hierum eben so wenig als um den Vorstoß im Verwaltungsrathe bemüht, und die Wahl, nachdem er dieselbe früher bestimmt refüsirt, am 4. März d. J. angenommen, um dem Provisorium ein Ende zu machen, jedoch unter ausdrücklichem Verzicht auf den ihm angebotenen Gehalt von 3000 Thlr. und unter Vorbehalt seiner Advocatur in Leipzig. — Nun sage man zwar, der Verzicht auf den Gehalt bedeute wenig, dafür liquidire er, der Director Kühn, und mache enorme Spesen. Dem gegenüber versichere er, daß er keinen Gehalt habe und eben so wenig liquidire, sondern nur seine Reise- und Bekehrungslisten erstattet bekomme.

Diese letzteren zu bezahlen könne man ihm doch wahrlich nicht zumuthen.

Der Verwaltungsrath habe ihm für die Zeit seines Vorsizes 800 Thlr. Gratification gegeben, dafür sei er 22½ Wochen in Angelegenheiten der Bank unterwegs und außerdem eben sowohl in Dessau als zu Hause für die letztere thätig gewesen. 1000 Thlr. dagegen habe er von allen bei der Moldauischen Bank theilhaftig gewesenen Gläubigern zusammen als Entschädigung für die Reise nach Jassy und seine Thätigkeit daselbst erhalten.

Die Reisespesen seien von ihm wie von seinem Reiseführer besonders liquidirt und unter besonderer mäßiger Vergütung des nothwendigen Reiseaufwandes Allen in gleichmäßiger runder Summe gewährt worden. Dies die 750 Thlr. zur Erfüllung obiger 2550 Thlr.

Herr v. Killisch sei von den theilhaftigen Gläubigern der Moldauischen Bank ersucht worden, sich ihnen anzuschließen und im Besonderen bei den die nunmehr eingetretene Reorganisation der letzteren betreffenden Arbeiten mit thätig zu sein.

Die ihm, dem Director Kühn, solchergestalt von dem Verwaltungsrathe gezahlten 800 Thlr., so wie die ihm von den mehrerwähnten Gläubigern der Moldauischen Bank zugewilligten 1000 Thlr. habe er mit gutem Gewissen annehmen zu dürfen geglaubt.

Nachdem darauf Herr Bergholz aus Dessau die von ihm seiner Zeit zur Wahl des Herrn Director Kühn eingenommene Stellung dargelegt und seinen Austritt aus dem Verwaltungsrath zu motiviren gesucht hatte, ergriff Herr Advocat Kleinschmidt von Leipzig das Wort.

Er sei mit dem dem Herrn Director Kühn von dem Verwaltungsrathe gewährten Honorar einverstanden, glaube auch, daß derselbe die ihm für Jassy gewordene Gratification verdient habe. Für ihn sei die Frage der Lebensfähigkeit der Bank Hauptsache, und diese müsse er entschieden verneinen.

Es seien, abgesehen von den Moldauer Landeskantactien, im Ganzen nur noch 200,000 Thlr. vorhanden, davon aber nur 120,000 Thlr. flüssig, mit deren Ertrag, selbst wenn er sich auf 10% herausstelle, nicht einmal die Spesen gedeckt würden.

Er müsse auch seinerseits Herrn Director Kühn den Vorwurf machen, daß er nicht genügend gegen die früheren Directoren vorgeschritten sei, wie er auch darauf hinzuweisen habe:

„daß letzterer seinen Eintritt in die Direction mit einer Statutenverletzung begonnen habe, weil er auf den Gehalt verzichtet habe.“

Nach alle dem stelle er an erster Stelle den Antrag:

„Da die Actionaire zu Herrn Director Kühn kein Vertrauen haben und ihm sowohl als Herrn Gnüchel und den sämtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrathes hiermit ihr Vertrauen darlegen, die Decharge zu verweigern.“

Herr Dr. Bürkner, welcher unterdessen als stellvertretender Vorsitzender den Vorsitz übernommen hatte, machte hier den Herrn Redner darauf aufmerksam, daß die Ertheilung der Decharge nach den Statuten dem Verwaltungsrathe obliege und daß er demnach

diesen Antrag, eben so wenig wie zwei andere von Herrn Advocat Kleinschmidt gleichzeitig gestellte Anträge, weil in Gemäßheit der Statuten nicht rechtzeitig eingebracht, nicht zur Abstimmung bringen könne.

Es thue ihm dies insbesondere bezüglich des Misstrauensvotums leid, über welches er sehr gern Beschluß gefaßt gesehen haben würde, da er überzeugt sei, daß derselbe ganz gegen die Wünsche des Antragstellers ausfallen werde.

In dieser Beziehung machte, sich ihm anschließend, Herr Director Kühn darauf aufmerksam, daß ihm erst am 27. Januar ds. J. in einer Sitzung des Verwaltungsrathes, an welcher auch die Herren Gebhardt & Gaudig Theil genommen, ein einstimmiges Vertrauensvotum ertheilt worden sei. Die Angriffe gingen alle von einer Seite aus, und lasse er sich durch dieselben in seiner pflichtgemäßen Thätigkeit nicht beirren.

Was die Rechnung des Herrn Advocat Kleinschmidt bezüglich der Lebensfähigkeit der Bank betreffe, so mache er ihn darauf aufmerksam, daß das gesammte Activvermögen für die Actionaire arbeite und rentire (und zwar in zweien der Agenturen mit 10 und 12%), daß selbst das vorige Jahr noch einen Ueberschuß von 28,000 Thlr. geliefert, welcher sich, bei geringeren Verwaltungsspesen und nach den bereits vorliegenden Ergebnissen, im laufenden Jahre bedeutend erhöhen werde.

Das Resultat der Jassper Reise werde für alle Zeit als eine Wohlthat für die Theilhaftigen angesehen werden müssen, wenn auch die Abwicklung der Forderungen Jahre in Anspruch nehme.

Herr Kaufmann Jensch aus Dresden vertheidigte die Lebensfähigkeit der Bank, welche allerdings durch Angriffe, wie die heute von ihm gehörten, wieder gefährdet werden könne, während Herr Director Hahn aus Dessau die Mittheilungen und Ansichten des Herrn Director Kühn über die Jassper Angelegenheit allenthalben bestätigte. Eben so sprach sich Herr Bergholz dahin aus, daß die Bank einen guten Ertrag liefern werde, besonders wenn ihr die Hauptagenturen erhalten werden würden, während Herr Banquier Joseph Wallerstein von Dresden sein Vertrauen zu dem Stande der Bank-Verhältnisse und zu der gegenwärtigen Verwaltung zu erkennen gab.

Als Herr Advocat Kleinschmidt darauf seine Anträge, von denen er den ersten zu einem directen Misstrauensvotum gegen die Direction umgestaltet hatte, zu Protokoll zu nehmen gebeten hatte, erklärte der Herr Vorsitzende, daß auch ihm die gegen die Bank und deren Verwaltung gerichteten Bestrebungen nur von einer Seite auszugehen schienen, welche nach seiner Ansicht mehr von Abneigung und Haß gegen Personen, als von Liebe und Wohlwollen gegen die Sache sich leiten lasse.

Die beste Abstimmung über das beantragte Misstrauensvotum werde sich übrigens aus den nachher vorzunehmenden Wahlen in den Verwaltungsrath ergeben.

Nachdem noch der bereits im Geschäftsberichte mitgetheilte Beschluß des Verwaltungsrathes,

„die in das Eigenthum der Bank übergegangenen Actien bis zur Höhe von 1 Million Thaler nicht unter dem vollen Nennwerthe wieder zu verkaufen, bis dahin aber dieselben unter besonderen durch den landesherrlichen Commissar mit zu vollziehenden Beschluß zurückzuliegen“,

auf Antrag des Herrn Dr. Arnhold von der Generalversammlung ausdrücklich genehmigt worden war, wurde die Debatte über den Geschäftsbericht geschlossen und zur Wahl elf neuer Verwaltungsräthe geschritten. Dieselbe fiel auf folgende Personen:

Herr Kaufmann Morgenstern mit 389 Stimmen, Herr Ministerialrath Bierthaler von Dessau mit 384 St., Herr Kaufmann Kesterstein von Merseburg mit 384 St., Herr Oberstaatsanwalt Hartmann von Berlin mit 379 St., Herr Kaufmann Hartung von Magdeburg mit 363 St., Herr Bürgermeister Medicus von Dessau mit 361 St., Herr Fabrikbesitzer Thümler von Dessau mit 361 St., Herr Kaufmann Ellon von Dessau mit 354 St., Herr Rentier Wille von Dessau mit 353 St., Herr Stadtrath Jassper von Cöthen mit 338 St., Herr Stadtrath Figan von Dessau mit 264 Stimmen.

Nach den solchergestalt gewählten 11 Herren hatten

Herr Commissionsrath Jannasch von Bernburg 104 Stimmen, Herr Advocat Kleinschmidt von Leipzig 23 St., Herr Dr. Arnhold von Dessau 23 St., Herr Dr. Schür von Dessau 10 St., Herr von Latorff auf Kliefen 10 Stimmen erhalten.

Der Schluß der Versammlung erfolgte darauf gegen 3 Uhr Nachmittags.

Das Actienunternehmen der Omnibus-Gesellschaft „Heuer“ betreffend.

Einsender dieses kann nicht umhin auf einen kleinen Irrthum, welcher sich in der kürzlich ausgegebenen Jahresbetriebs-Ausgabenrechnung vorfindet, aufmerksam zu machen.

Wenn die Unternehmer das Betriebs-Resultat vom Monat